

HEIMATSCHUTZ ST. GALLEN / APPENZEL I.RH

Protokoll der Mitgliederversammlung

29. März 2014, 11:15 Uhr

Pflege- und Kurzentrum Dorfplatz in Oberhelfenschwil

Teilnehmende: Vorsitz: Kathrin Hilber
Geschäftsführerin: Natalia Bezzola
Kleiner Vorstand: Felix Kuhn, Josef Manser, Stephan Rausch, Hansueli Rechsteiner
Grosser Vorstand: Markus Kaiser, Jörg Rüesch
Protokoll: Doris Grauer
Total 29 Mitglieder

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzählenden
3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2013 (liegt auf)
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Jahresrechnung 2013, Revisionsbericht (liegt auf)
6. Budget 2014
7. Varia

1. Begrüssung

Die Präsidentin Kathrin Hilber begrüsst die Anwesenden.

Zu der Traktandenliste werden keine Einwände erhoben. Die Präsidentin stellt fest, dass 29 Mitglieder anwesend sind und dass somit das absolute Mehr 15 betrage.

2. Wahl der Stimmzählenden

Es werden einstimmig gewählt: Herr Meierhans und Herr Anderegg

3. Protokoll der Mitgliederversammlung 2013

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

4. Jahresbericht der Präsidentin

In Ergänzung zum gedruckten Bericht erwähnt Kathrin Hilber wie intensiv die Arbeit des Heimatschutzes zur Zeit sei. Ohne das Verbandsbeschwerderecht sei man noch mehr auf Informationen aus der Bevölkerung angewiesen. Oft werde man jedoch erst wenn die Fristen fast abgelaufen seien oder gar zu spät zugezogen. Es wäre sinnvoll, wenn der Heimatschutz bei Projekten schon von Anfang an mit einbezogen würde. Dies sei nur möglich wenn man über einen Pool von Leuten die vor Ort seien und als Gesprächspartner wahrgenommen würden, verfüge. Zudem seien regelmässige Gespräche mit öffentlichen Stellen und andern Verbänden wichtig. Miteinander könne mehr erreicht werden. Die Präsidentin erwähnt die neue Stadtgruppe vom Heimatschutz SG/Al die in sehr regem Dialog mit Fachstellen stehe.

Aber auch die Mitglieder seien wichtig, meint Kathrin Hilber. Jedes Mitglied sei ein Botschaftsträger. Sie bittet die Anwesenden beim Suchen von weiteren Mitgliedern mitzuhelfen.

Als ein weiteres drückendes Problem nennt die Präsidentin die Finanzen. Das schmale Budget habe die Geschäftsführerin Natalia Bezzola veranlasst ihr eigenes Gehalt massiv zu kür-

zen. Zudem wurden für den Jahresbericht Inserate akquiriert und für andere Projekte Sponsoren gesucht.

Auch Wege zu den Jüngeren werden gesucht. Durch ein neues Lehrmittel erreiche man die Schulzimmer. Es sei auch für Kinder wichtig zu lernen dass die Welt sich entwickelt, dass aber nicht alles geopfert werden sollte.

Die Präsidentin erwähnt zudem die vielen Anlässe die an verschiedenen Orten in diesem Jahr - finanziert durch den Schoggitaler-Verkauf - stattfinden werden und lädt die Mitglieder dazu ein, daran teilzunehmen.

Im Weiteren lobt Kathrin Hilber die gute Teamarbeit im Vorstand und dankt der Geschäftsstelle und den Helfern herzlich für ihre Arbeit.

Auf die Frage eines Mitglieds nach der Präsenz in den Medien, hält Kathrin Hilber fest, dass über den ersten Spaziergang und die Preisübergabe an Marco Fritsche in den Zeitungen recht gut berichtet wurde, dass aber das Interesse der Medien an unspektakulären Mitteilungen nicht so gross sei. Sie ist ebenfalls der Meinung dass gute Botschaften wichtig wären.

Ein weiteres Mitglied regt an einen Besuch der Villa Patumbah ins Programm aufzunehmen. Natalia Bezzola erwidert, dass der Heimatschutz Zürich Besichtigungen anbiete und nimmt die Anregung gerne entgegen.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig und mit Applaus genehmigt.

5. Jahresrechnung 2013, Revisionsbericht

Finanziell gehe es dem Heimatschutz nicht gut, meint Kathrin Hilber. Da nun Mitarbeiter im AHV-pflichtigen Alter in der Geschäftsstelle arbeiten würden, seien die Sozialkosten höher als budgetiert. Zudem hätten ein Rechtsgutachten und der Rekurs gegen das Projekt Gamplüt und ein Inserat zum Raumplanungsgesetz Löcher in die Kasse gerissen. Auch der Ertrag aus dem Talerverkauf sei kleiner geworden.

Der Revisor Hans Herzog berichtet, dass er zusammen mit Bernhard Müller die Rechnung geprüft habe. Er hält fest, dass die die Belege mit der Buchhaltung übereinstimmten und stellt den Antrag, die Rechnung trotz des ausgewiesenen Verlustes von Fr. 31'205.46 zu genehmigen sowie dem Vorstand und der Geschäftsstelle Décharge zu erteilen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

6. Budget

Der Präsidentin gelang es jemanden zu finden, der Fr. 5'000.-- für die Mitgliederwerbung zu spenden bereit ist. Ein weiterer Sponsor werde dreimal je Fr. 15'000.-- pro Jahr für eine Anerkennungspreis zur Verfügung stellen. Zudem wurde der Mitgliederbeitrag von Fr. 50.-- auf Fr. 60.-- angehoben.

Das Budget sei realitätsnahe gestaltet und enthalte einen grösseren Betrag für Rechtsgeschäfte und für Exkursionen erläutert die Präsidentin.

Ein Mitglied empfiehlt wieder die Mitteilungen zusammen mit dem Mitgliederheft Heimatschutz/Patrimoine zu versenden. Natalia Bezzola entgegnet, dass diese Möglichkeit nicht mehr angeboten werde, dass aber nun Beiträge aus der Sektion im Heft publiziert würden. Zudem empfiehlt sie die Website zu besuchen und stellt das Versenden von Newsletter in Aussicht.

Auf die Frage nach der Finanzierung der budgetierten Exkursionen wiederholt Kathrin Hilber dass vom Heimatschutz Schweiz pro Anlass ein fixer Betrag aus dem Schoggitaler-Verkauf bezahlt werde.

Das Budget wird daraufhin einstimmig angenommen.

7. Varia

Christof Simmler ist aus dem grossen Vorstand ausgetreten.

Susanne Hoare teilt mit dass zudem Heinrich Oberli, ein Mitglied des grossen Vorstands gestorben sei.

Kathrin Hilber fügt an, dass das Zusammenspiel zwischen dem grossen und dem kleinen Vorstand überdacht werden müsse.

Susanne Hoare wird eine Petition gegen den Abbruch eines alten Hauses oberhalb des Bahnhofs Haggen auflegen. Befürchtet werde dass Haggen zu einer „Wohnwüste“ verkomme. Dies ist ihre private Angelegenheit. Der Heimatschutz kann dazu - in Unkenntnis der genauen Sachlage - keine Stellung nehmen.

Herr Meierhans meint bei der Baute handle es sich nicht um ein Schutzobjekt. Das Leben im Quartier sei ein ortsplanerisches Problem.

Herr Blatter ist der Meinung, dass es gegenwärtig wichtig sei den Ortsbildschutz und den Quartierschutz zu pflegen. Man sollte sich weniger dem Schutz von Einzelobjekten widmen.

Dieter Bürgi dankt für die Einladung und überbringt Grüsse vom WWF St. Gallen-Appenzell. Er erwähnt das Projekt Nachhaltiges Toggenburg wo Umwelt, Wirtschaft und Soziales unter einen Hut zu bringen seien.

Frau Mäder empfiehlt die Politik der kleinen Nadelstiche und erwähnt dazu den Gasthof Löwen in Schwarzenbach. Es sei nun endlich ein Umbauprojekt entstanden. Das Haus werde restauriert und die Struktur bleibe erhalten.

Markus Kaiser stört sich an den vielen überall in der Stadt St. Gallen herumhängenden Drähten von der letztjährigen Weihnachtsbeleuchtung. Er bezeichnet dies als Littering. Hansueli Rechsteiner betont, dass die Stadtgruppe offen sei für solche Voten. Es fragt sich bloss - auch im Hinblick auf die unterschiedlichen Auffassungen in der Stadtgruppe - wie spitz die Nadel für solche kleinen Stiche sein sollte. Akupunktur wird empfohlen.

Zum Schluss bitte die Präsidentin die Anwesenden nochmals um Mithilfe bei der Werbung neuer Mitglieder, erwähnt die Homepage www.anwenvererben.ch, bedankt sich bei den Teilnehmern für die Aufmerksamkeit und schliesst die Versammlung.